



**NICOLE**

Network for Industrially Contaminated Land in Europe



Common Forum



# Nachhaltigkeit bei der Sanierung kontaminierter Standorte

Positionspapier der europäischen Netzwerke

# NICOLE und COMMON FORUM

9. Juni 2013

Europaweit hat unser industrielles Erbe Brachflächen und Liegenschaften hinterlassen, deren Kontamination Gefahren für Menschen, die Ressourcen Wasser und Boden sowie Ökosysteme darstellen können. Derzeit werden jährlich ca. 17 Milliarden (European Commission, 2006) investiert, um kontaminierte Flächen (Altlasten) zu sanieren, die Eignung für eine bestehende Nutzung wieder herzustellen oder Brachflächen in angemessener Form zu revitalisieren. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein, dass jede Maßnahme zur Gefahrenabwehr und Sanierung, auch unmittelbar sekundäre Auswirkungen auf die Umwelt oder die Nachbarschaft hat. Es ist eine gesellschaftliche Verantwortung, dass unsere Investitionen bei Sanierungen gut angelegt sind und der Nutzen einer Maßnahme im Vergleich mit nachteiligen Auswirkungen überwiegt. Daher sollten alle betroffenen Akteure einbezogen und ihre konkreten Anliegen bei der Entscheidungsfindung, wann, wie und in welchem Umfang eine Maßnahme gemeinsame Interessen erfüllt, berücksichtigt werden.

Im vorliegenden Positionspapier beschreiben die europäischen Netzwerke Common Forum

und NICOLE ihr gemeinsames Verständnis in Bezug auf Nachhaltigkeit bei der Sanierung von kontaminierten Böden, Sedimenten und Grundwasser. Nachhaltige Sanierung baut dabei auf den Prinzipien des „Risk-Based Land Management“ (CLARINET, 2002) auf.

Dieses Konzept, das im Altlasten- und Brachflächen-Management angewendet wird, wurde inzwischen als Grundlage bei der Entwicklung einiger nationaler Regelungen (Rahmenbedingungen) umgesetzt. Auch das Thema Brachflächenrecycling ist an den Grundsätzen von CLARINET orientiert und wurde als komplementärer Ansatz für eine nachhaltige Revitalisierung (CABERNET, 2006) von Industrie- und Gewerbebranchen entwickelt.

Kein Punkt dieser gemeinsamen Erklärung steht im Widerspruch zum Verursacherprinzip oder zu Erwartungen, dass an erster Stelle alle angemessenen Anstrengungen zur Vermeidung von Kontaminationen der Umwelt (vorsorgender Boden- und Grundwasserschutz) notwendig sind. Das Vorsorgeprinzip und das Verursacherprinzip bleiben uneingeschränkt wichtige Grundsätze der Altlastensanierung.



# Nachhaltigkeit bei der Sanierung kontaminierter Standorte

## COMMON FORUM und NICOLE stimmen überein:

- 1 in der Notwendigkeit des Schutzes von Mensch und Umwelt vor Verunreinigungen der Medien Wasser, Boden, Luft sowie der Vermeidung und Verringerung nicht tolerierbarer Risiken.
- 2 im Verständnis, dass Nachhaltigkeit bei der Sanierung von Boden, Sediment und Grundwasser die Bewertung und das Management von erheblichen Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt umfasst. Und dies, in einer Art und Weise, dass
  - die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Vorteile und Auswirkungen von Sanierungsstrategien und Maßnahmen erfasst werden und
  - angestrebt wird, den höchsten Gesamtnutzen für alle Beteiligten im Rahmen eines ausgewogenen, effektiven und transparenten Entscheidungsprozesses zu erreichen.
- 3 darin, dass die Grundlagen nachhaltiger Sanierung Bezug nehmen auf:
  - Die Notwendigkeit, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten, zum Beispiel durch eine schonende Nutzung natürlicher Ressourcen oder unter Beachtung der gemeinsamen europäischen Ziele für den Klimawandel und die Energienutzung.
  - Die Überzeugung, dass eine auf Nachhaltigkeitsprinzipien basierende Entscheidungsfindung zu einer effizienteren Nutzung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Ressourcen, zu besseren Sanierungslösungen unter Abwägung von Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Maßnahmen und langfristig zu einem besseren Flächenmanagement führen können.
- 4 Nachhaltigkeit kann nicht in absoluten Zahlen quantifiziert werden. Daher ist die Einbeziehung der beteiligten Akteure und Interessensgruppen entscheidend,
  - damit sichergestellt ist, dass bei der Bewertung der Nachhaltigkeit von Maßnahmen Unsicherheiten in Bezug auf projektspezifische Themen und Anliegen minimiert werden, und
  - um allen Beteiligten zu ermöglichen, ihre Einschätzung möglicher sekundärer Auswirkungen und des möglichen Nutzens von Maßnahmen darzulegen. Ein transparenter Diskussionsprozess und die Dokumentation der Diskussionen sind wesentlicher Bestandteil des Entscheidungsfindungsprozesses, um zu besseren Entscheidungen für das Flächenmanagement zu gelangen.
- 5 Die Beurteilung der Nachhaltigkeit von Maßnahmen zielt darauf ab, die drei Säulen der Nachhaltigkeit (ökologische, soziale und wirtschaftliche Faktoren) und weitergehende vernetzte Auswirkungen in einer ausgewogenen und verhältnismäßigen Weise im konkreten rechtlichen und politischen

Kontext zu erfassen und abzuwägen. Im Idealfall geschieht dies im frühestmöglichen Stadium eines Sanierungsprojekts, nämlich bei der Planung oder beim Projektentwurf. In diesem Stadium werden Sanierungsziele festgelegt und der mögliche „Nachhaltigkeitserfolg“ ist am größten. Aber auch während der gesamten Projektlaufzeit einer Sanierung, wenn bereits der technische Ansatz gewählt und die Sanierung im Gange ist, kann eine Nachhaltigkeitsprüfung erfolgen und ggf. die Änderung einer Maßnahme begründen.

6 Ausgehend von den Arbeiten durch CLARINET wurde das Konzept „Sustainable Remediation“ (Nachhaltigkeit bei der Sanierung) in einer Arbeitshilfe des britischen Sustainable Remediation Forum (SuRF-UK) für die „Bewertung der Nachhaltigkeit von Maßnahmen zur Boden- und Grundwassersanierung“ (CL:AIRE, 2010), in der NICOLE „Roadmap für eine nachhaltige Sanierung“ (NICOLE, 2010) und inzwischen auch in weiteren Publikationen aufgegriffen und beschrieben. Die in den genannten Referenzdokumenten beschriebenen Ansätze zur Beurteilung der Nachhaltigkeit bei der Sanierung kontaminierter Standorte stellen eine „gute fachliche Praxis“ dar, stimmen mit bestehenden Umsetzungen einer „risiko-orientierten“ Bearbeitung kontaminierter Flächen überein und werden als Grundlage für zukünftige Vorgehensweisen im Rahmen des Managements von Boden-, Sediment- und Grundwasserkontaminationen in Europa empfohlen.

## Referenzen

CLARINET (Contaminated Land Rehabilitation Network for Environmental Technologies in Europe) – 2002 – Sustainable management of Contaminated Land: an overview. Download sh.: [http://www.commonforum.eu/Documents/DOC/Clarinet/rblm\\_report.pdf](http://www.commonforum.eu/Documents/DOC/Clarinet/rblm_report.pdf)

CABERNET 2006 - Sustainable Brownfield Regeneration: CABERNET Network Report. Download sh.: <http://www.cabernet.org.uk/resourcefs/427.pdf>.

CL:AIRE 2010. A framework for assessing the sustainability of soil and groundwater remediation. SuRF-UK report, March 2010. CL:AIRE, London. Download sh.: [www.claire.co.uk/surfuk](http://www.claire.co.uk/surfuk)

European Commission 2006 – Impact Assessment study of the thematic Strategy on soil protection. SEC(2006)620.

NICOLE, 2010. NICOLE Sustainable remediation roadmap. Download sh.: <http://www.nicole.org/documents/DocumentList.aspx?w=SR>



# NICOLE

Network for Industrially Contaminated Land in Europe



Common Forum



## Fotos

Zur Verfügung gestellt von National Grid (UK)

Übersetzt von Hans-Peter Koschitzky/ NICOLE SG und  
Dietmar Müller-Grabherr/ Common Forum

Das **COMMON FORUM** on Contaminated Land in the European Union, initiiert im Jahr 1994, ist ein Netzwerk von politischen Entscheidungsträgern und Beratern aus den nationalen Ministerien der Mitgliedstaaten der Europäischen Union und deren assoziierten Ländern. Das **COMMON FORUM** hat sich zum Ziel gesetzt, Strategien für das Management und die Bearbeitung von kontaminierten Standorten sowie für das Flächenrecycling zu entwickeln, die zum "nachhaltigen Ressourcenschutz" für Boden und Grundwasser beitragen.

[www.commonforum.eu](http://www.commonforum.eu)

**NICOLE** ist ein führendes Forum für das Altlasten- und Brachflächenmanagement in Europa zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Industrie, Hochschulen und Dienstleister der Entwicklung und Anwendung von nachhaltigen Technologien. Seine derzeit 125 Mitglieder aus 15 europäischen Ländern kommen aus Industrieunternehmen und Handelsorganisationen (Problembesitzer), Consultants und Sanierungsfirmen/ Technologie-Entwickler, Universitäten und unabhängigen Forschungseinrichtungen (Problemlöser). Das Netzwerk startete im Februar 1996 als eine konzertierte Aktion im Rahmen des 4. Rahmenprogramms der Europäischen Gemeinschaft. Seit Februar 1999 ist **NICOLE** eigenständig (Association) und wird durch die Gebühren der Mitglieder finanziert.

[www.nicole.org](http://www.nicole.org)